

Freiberger Münze „ehrlich Zinses“ vom Borwerke Käbschütz und zwar hatten zu geben:

Jorge Steuden und Nickel Leman in Leutewitz je zwei Schock. Genannte Herren von Schleinitz bekamen für diesen Handel 160 ungarische Gulden guten Goldes und vollen Gewichts.

1465 wird dann Deila erwähnt, in welchem Jahre ein Christoffel Polenzk zu Deylo als Schiedsrichter in einem Streite auftritt, nachdem schon vorher im Jahre 1415 bei einem Kaufe ein oder eine Friczolde von Polenczk zu Dylaw genannt wird.

Über die Pfarrer von Planitz siehe: Pfarrer zu Ziegenhain, wie überhaupt Vieles aus der Vor-

geschichte der Kirche zu Planitz untrennbar ist von

der Kirchengeschichte Ziegenhains. Interessanter, weil selbständiger, wird die Geschichte der Kirche zu Planitz erst im achtzehnten Jahrhundert, da aus jener Zeit wegen des damals ausgeführten Kirchbaues Aufzeichnungen vorliegen.

Im Jahre 1726 am 2. Juni wurde

der Neubau der Planitzer Kirche begonnen und den 12. September 1727 vollendet. Das alte hölzerne Kirchlein, das bis dahin der Kirchgemeinde Planitz als Gotteshaus diente, war so klein, daß man es stehen ließ, die allerdings sehr geräumige neue Kirche um die alte herumbaute und die alte erst nach Vollendung des Mauerwerks der neuen herausnahm. Die Baukosten betragen 22000 Thaler, eine für die damalige Zeit und die kleine Gemeinde ansehnliche Summe. Ganz besonders fest kann aber der Bau trotzdem nicht gewesen sein, denn schon im Jahre 1770 ist man genötigt, den Turm wieder abzutragen, so daß die an und für sich schöne Kirche von 1770 bis 1802 ohne Turm dastand. Erst im Jahre 1802 schwang sich die Gemeinde Pla-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Meißen.

nitz auf, ihrer Kirche einen neuen Turm zu geben, mit einem Kostenaufwand von 972 Thalern 20 Groschen 3 Pfg. und zwar gab dazu

a) das Arrar 300 Thlr.

b) der Kollator 20 Thlr.

c) freiwillige Beiträge 116 Thlr. 2 Gr.

d) durch Anlagen: 536 Thlr. 18 Gr. 3 Pfg.

Der Turm hatte ein weißgefirnitztes Blechdach, welches 1809 neu gefirnitzt (für 57 Thaler), 1826 erst mit Schiefer gedeckt wurde. Zur Feier der 100 jährigen Kirchweih 1827 wurden die zwei vorhandenen Glocken umgegossen, wogen 7½ und 4 Centner und kosteten 435 und 218 Thaler 19 Groschen 6 Pfg.



Inneres der Kirche zu Planitz.

Gleich der Ziegenhainer Kirche ist auch die Planitzer im Innern weiß gehalten und macht einen sehr freundlichen Eindruck, besitzt eine gute neue Orgel und ein im vorigen Jahre erst gestiftetes herrliches Altargemälde:

Christus in Gethsemane. Ein schöner Schmuck der Planitzer Kirche sind ferner die eingebauten Betstuben, die jüngste ist die neben der Kanzel (über dem Altar). Diese Betstube wurde erst 1818 gebaut, im September, von Karl Christian Lommatsch, Gutsbesitzer in Planitz. Aus etwas älterer Zeit sind die drei andern Betstuben, den Rittergütern zu Sornitz, Deila und Leutewitz gehörig. Sie befinden sich an der Nordseite der Kirche, neben einander, in gleicher Höhe und wurden zugleich mit der Kirche erbaut. Unter den Betstuben für Deila und Leutewitz befinden sich, gleichfalls von Anfang an, ausgemauerte Familiengrüfte, auf welche ein Schreiben des Herrn Stadtrichter Johann Melchior Schlimpert, Besitzers des Ritterguts Sornitz, vom Jahre 1779, 26. September Bezug nimmt, in welchem dieser Herr gleichfalls um einen Begräbnisplatz in der Kirche bittet, für denselben 5 Thlr.